

Beilagen VIII 497). 1500 erhielt sie einen Ablass von 100 Tagen. 1564 wurde darin noch Gottesdienst gehalten (Geschichtl. Beilagen VIII 513). Im Laufe des XVI. Jhs. dürfte die Kirche, die inzwischen dem hl. Leopold geweiht worden war, zugrunde gegangen sein. 1613 wurde eine neue Kirche konsekriert;



Fig. 130 Stoitzendorf, Pfarrkirche (S. 124)

diese Jahreszahl war auch auf dem Triumphbogen zu lesen. Nach Zerstörung durch die Aufständischen im Jahre 1620 wurde sie abermals erneut. Die Kanzel war 1613 gebaut worden und trug die Signatur: *W. H. M. G.* 1695 wurde ein neues Altarblatt mit der hl. Dreifaltigkeit auf Holz von Alessandro Carlo Sebastiano de Varena um 7 fl. 30 kr. gemalt. 1696 wird eine Glocke von Gregor Roker (Roden[?]) in Znaim umgegossen und eine andere an Jakob Deronet, bürgerlichen Stuck- und Glockengießer in Wien, verkauft. Einige interessante Posten finden sich in dem Kircheninventar vom 8. Mai 1705 (abgedruckt in M. W. A. V. 1892, 197). 1708 wurde ein Orgelregal um 15 fl. gekauft, 1714 der Hochaltar vom Tischler um 105 fl. 45 kr. gemacht. Im selben Jahr erhält Matthias Steinl 30 fl. für das *nacher St. gemalene hl. Leopoldi-Bild*, worüber auch die Quittung des Künstlers vorliegt (Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg II 379). 1720 wurde er um 200 fl. gefaßt. 1726 wurde der Josefialtar um 81 fl. 44 kr. hergestellt, für das Altarblatt wurden 50 fl. gezahlt. 1730 wurde der Augustinialtar um 98 fl. 41 kr. fertiggestellt. 1740 wurde der

Kirchturm neu gebaut und kostete 979 fl. 11 kr. 1784 wurde St. Pfarre, 1805 kam eine neue Orgel von Josef Silberbauer in Znaim. In der zweiten Hälfte des XIX. Jhs. wurde die Kirche in weitgehender Weise umgestaltet, wobei sich Reste des älteren Baues nur am Chor erhielten. Die Einrichtung modern.

Beschreibung.
Fig. 130 u. 131.

Beschreibung: In der Mitte des XIX. Jahrhunderts mit Benutzung älterer Bestandteile gebaute Dorfkirche (Fig. 130 und 131).

Äußeres.

Äußeres: Hellgrau gefärbelt, mit geringem Sockel und durchlaufendem, abgeschrägtem Kaffgesimse. — W. Giebelfront mit vorgebautem Westturm, an den sich die beiderseits eingerollte Giebelmauer anlehnt. An den Ecken übereck gestellte Strebepfeiler mit Wasserschlag, Spitzgiebel und Kreuzblume vor Pultdach. — S. Zwei Strebepfeiler wie im W., drei Spitzbogenfenster in gekehlter abgeschrägter Laibung; unter dem mittleren rechteckige Tür in verstärkter Rahmung, deren drei Rundstäbe auf gedrehten Sockeln aufstehen. — N. wie S., ohne Tür. — Ziegelsatteldach.

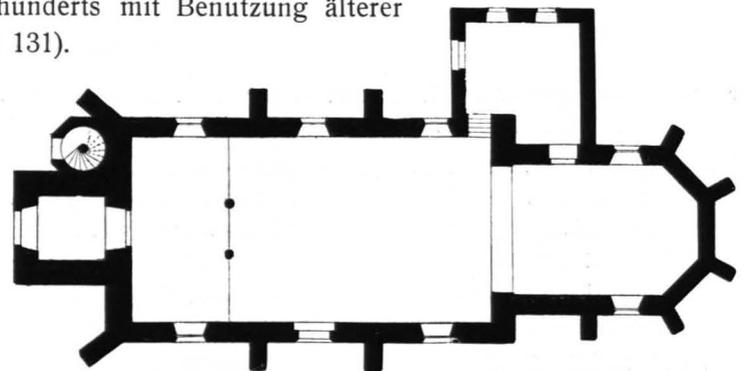


Fig. 131 Stoitzendorf, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 300 (S. 124)

Chor. Chor: Einspringend. S. Ein Strebepfeiler mit Pultschräge und Pultdach; ein Spitzbogenfenster. — O. In fünf Seiten des Achteckes geschlossen, vier Strebepfeiler wie im S. — N. Wie S. — Abgewalmtes Ziegeldach.

Turm. Turm: In der Mitte der Westfront. Quadratisch, durch ausladende Simse in zwei Geschosse geteilt; unten im W. rechteckiges Portal in Rahmung, darüber ein von zwei mit Köpfchen gezierten Steilvoluten